



**Kommentar**



Von  
 Josef Lehner

*Eine Todsünde*

**D**ie Europäer importieren rund 34 Millionen Tonnen Sojabohnen bzw. gepressten Sojaschrot im Jahr, um ihre Nutztiere zu füttern. Das kostet mehrere Milliarden Euro im Jahr und nimmt mehrere Millionen Hektar Ackerland in Nord- und Südamerika in Beschlag; viel Regenwald wird geopfert (Seite 14).

**Für Billigstfleisch zahlt die Umwelt einen hohen Preis**

Das wäre noch vertretbar, würden wir Hunger leiden. Doch das Eiweißfutter aus Übersee trägt nur dazu bei, eine fragwürdige Massenproduktion von Geflügel- und Schweinefleisch zu betreiben: immer mehr, immer billiger. Deshalb sind die Sojaimporte eine moderne Todsünde der europäischen Gesellschaft. Die EU will sie tilgen und hat die vergangenen zwei Tage in Wien eine Eiweiß-Strategie beraten. Sie soll den Sojaanbau in Europa ankurbeln.

Das ist löblich. Geredet wird aber seit Jahren. Es fehlen konkrete Ziele und Umsetzungspläne. Die EU-Agrarpolitik müsste den Anbau dieser Hülsenfrucht fördern. Es ist derzeit viel attraktiver, etwa umweltbelastende Mais-Monokulturen zu betreiben.

 [j.lehner@nachrichten.at](mailto:j.lehner@nachrichten.at)